

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 57 (1986)
Heft: 10

Artikel: Die Haushaltleiterin im Heim : ein Beruf für verantwortungsbewusste Frauen
Autor: Bürgin, Inge
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-810522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Haushaltleiterin im Heim

Ein Beruf für verantwortungsbewusste Frauen

Der VEDH (Verband eidg. dipl. Haushaltleiterinnen) feierte 1985 sein 10jähriges Jubiläum. Ein Dezennium lebhafter Aufbau- und Entwicklungsarbeit hat erste Zielsetzungen des Verbandes erfüllt und neue Tätigkeitsbereiche aufgezeigt. Eine der wichtigsten Aufgaben, die der Verband sich gestellt hat, ist das Weiterbildungskonzept für diplomierte Haushaltleiterinnen.

Es sei in Erinnerung gerufen, dass vor nunmehr 11 Jahren Alt-Bundesrat Dr. Ernst Brugger seine Unterschrift unter das wichtige Dekret zur Schaffung eines neuartigen Frauenberufes setzte, den der «Eidgenössisch Diplomierten Haushaltleiterin». Das Berufsbild entsprach dem Wunsch vieler Frauen, aus ihrer häuslichen Isolation heraustreten zu können, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und mittels Diplomprüfung öffentliche Anerkennung zu erlangen. Frauen jeglicher Altersstufe ab 20 Jahren – dies die besondere Attraktivität des neuen Berufes – wurde es ermöglicht, aus ihrer angestammten, oft recht eintönigen Rolle auszubrechen. Sie konnten ihre schon vorhandenen Kenntnisse der Haushaltsführung in einen Beruf umwandeln oder von einem anderen – eventuell ungeliebten – Beruf umsteigen. Die einjährige Ausbildung mit einem Schultag pro Woche vermittelt der Umschulungswilligen umfassende Auffrischung bestehenden Wissens in den herkömmlichen hauswirtschaftlichen Fächern und zusätzlich neu Fachkenntnisse in Ernährung, Kranken- und Alterspflege, Rechts- und Staatskunde, Personalführung, Buchhaltung und Sprache, Erziehung und anderen Nebenfächern.

Vom Privathaushalt zum Heimbetrieb

Ursprünglich geplanter Einsatzbereich für die HL war der eigene oder fremde Privathaushalt und der kleine Kollektivhaushalt. Einzelne Frauen, besonders jene, die mit diesem Beruf ihren Lebensunterhalt bestreiten mussten, stellten fest, dass nicht genügend Stellen in privaten Haushalten zur Verfügung standen. So war es nicht verwunderlich, dass sie versuchten, im mittleren und grossen Kollektivhaushalt Fuss zu fassen. Sie eroberten sich über die Grenzen des Vorgegebenen hinaus interessante Betätigungsfelder als Mitarbeiterinnen in VSA-Betrieben.

Dies alles zu erkennen hiess für den VEHD, es auch zu fördern. Der Ruf nach Weiterbildung veranlasste die Verantwortlichen, mit der Berufsschule VI der Stadt Zürich Kontakt aufzunehmen. Ein erster Kurs «Haushaltleiterin im Heim» wurde 1982 durchgeführt und beinhaltete folgende Themen:

Psychologische Aspekte
Betriebsführung im Verpflegungsbereich
Personalführung

Da sich der Hauptharst der Teilnehmerinnen auf praxisbezogene Erfahrungen stützte, ergab deren Auswertung sinnvolle Verbesserungsvorschläge. Kurs II wurde als Fortsetzung von Kurs I angelegt und bot als Ergänzung:

Bearbeitung von Fallbeispielen in der Personalführung
Zusätzliche Anleitungen für Hausdienst und Wäscheversorgung

Für die Zulassung wird von Interessentinnen der absolvierte Kurs I plus Betriebserfahrung verlangt. Aufgrund der regen Nachfrage nach diesen Kursen hat man in Kreisen des VEDH und VSA einen Ausbau zur *berufsbegleitenden Fachausbildung* ins Auge gefasst. Zurzeit wird nach Abschluss des Kursbesuches ein Kursausweis abgegeben. Um für die Zulassung zu diesen Kursen eine breitere Basis schaffen zu können, haben sich befreundete Verbände wie der Schweiz. Verband der Hauspflegerinnen SVHP, der Schweiz. Landfrauenverband SLFV und der Verein für Schweiz. Heimwesen VSA einer Zusammenarbeit versichert. Dipl. Bäuerinnen und dipl. Hauspflegerinnen, die eine der Haushaltleiterin entsprechende hauswirtschaftliche Berufsausbildung erfahren sowie ausnahmsweise auch erfahrene Kaderpersönlichkeiten aus VSA-

Betrieben sind nun ebenfalls willkommene Anwärterinnen.

Prädestiniert für Kaderfunktion

Obwohl die Ausbildung zur «HL im Heim» nur als Verantwortliche für den hauswirtschaftlichen Sektor in *kleinen und mittleren Heimen* vorgesehen ist, hat die Praxis gezeigt, dass sie durchaus auch Funktionen administrativer und organisatorischer Art in grösseren Betrieben ausüben kann. Sie versteht sich aber in diesen Belangen vor allem als rechte Hand der Heimleitung oder Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin und gelegentlich auch als «Lückenbüsserin» für ferien- oder krankheitsbedingte Abwesenheit anderer Betriebsangestellter. Es liegt nicht in der Absicht, den Beruf «HL im Heim» auf Konkurrenzebene mit der «Hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin» zu stellen. Sie vermag aber ohne Schwierigkeiten die Aufgaben einer Betriebs-Assistentin zu meistern, ja sogar zu überbieten. Hat sie doch aufgrund ihrer oft jahrelangen Berufserfahrung und häufig auch zufolge eines vorher ausgeübten artverwandten Berufes (zum Beispiel Krankenschwester, Erzieherin, kaufm. Angestellte) menschliche Reife und psychologisches Einfühlungsvermögen in die Waagschale zu werfen. Ihr Einsatz ist also überall dort von hohem Wert, wo auch das «Know-how» der verantwortungsbe-

Kurs für Verantwortliche des hauswirtschaftlichen Sektors von kleinen und mittleren Heimen/Betrieben

Kursort:

Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern

Beginn:

April 1987

Dauer:

30–35 Kurstage verteilt auf ein Jahr

Themen:

Betriebsorganisation
– Kennenlernen von Organisationsstrukturen und zielgerichtetes Anwenden von Organisationshilfsmitteln als Erleichterung der Führungsarbeit und als Hilfe zur persönlichen Standortbestimmung als Verantwortliche mit Führungsfunktionen

Personalführung

– grundlegende Aspekte des Führungsverhaltens in Theorie und Praxis
– Personaladministration

Verpflegung

– Angebotsplanung/Produktionsplanung
– Kalkulation
– Lebensmittelhygiene/Lebensmittelgesetz
– Wareneinkauf/Vorratshaltung
– Service, Verpflegungs- und Verteilungssysteme
– Apparatkunde

Hausdienst und Wäscheversorgung

– allgemeine Reinigung im Betrieb
– Grundlagen zur Arbeitsplatzgestaltung

– Betriebsablauf Wäscherei

– Einkauf von Textilien, Maschinen, Geräten

Zulassungsbedingungen:

- a) Diplom als Haushaltleiterin, Bäuerin, Praxis im Grosshaushalt bzw. unmittelbar vorgesehen
- b) Abschluss eines hauswirtschaftlichen Berufes von mindestens zweijähriger Dauer (z. B. Hauspflegerin, HSA, HOFA) und mehrjährige Erfahrung als Verantwortliche im hauswirtschaftlichen Sektor eines Grosshaushaltes. Mindestalter 23 Jahre
- c) Mehrjährige Betriebserfahrung in einem Heim in verantwortlicher Stellung

Anmeldeschluss:

31. Oktober 1986

Aufnahme:

Durch die Schule gemäss den Richtlinien der interessierten Verbände

Abschluss: Kursausweis

Kurskosten:

Kursgeld Fr. 600.–
Materialgeld nach Aufwand
zirka Fr. 150.– bis Fr. 200.–
zusätzlich: Bücher, Reisespesen für Exkursionen

Anmeldeformulare und Detailprogramme sind bei der BFF BERN, Monbijoustrasse 10, 3001 Bern, Telefon 031 64 67 62, erhältlich.

wussten Frau zum Tragen kommt. Es hilft mit, eine Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen zu schaffen.

Umfragen haben ergeben, dass die HL im Heim schon heute Posten verschiedenster Art bekleidet. Nebst ihrer Hauptaufgabe als Verantwortliche im hauswirtschaftlichen Sektor wird sie geschätzt als:

Anleiterin von körperlich und/oder geistig Behinderten
Betreuerin
Gruppenleiterin, Arbeitstherapeutin
Einsatzplanerin
Verantwortliche für Bestellwesen und Lagerbewirtschaftung
Vertreterin von Heimleitung und Mitarbeitern usw.

Ihre fachliche Kompetenz steht ausser Zweifel und in Vereinigung mit der Bereitschaft zur praktischen Mithilfe ist sie prädestiniert, Kaderfunktion auszuüben. Es wäre wünschenswert, wenn bei der Besetzung von neuen Stellen diesen Möglichkeiten Rechnung getragen würde. Entsprechende Ausschreibungen in der Verbandszeitschrift des VEDH könnten mithelfen, der HL im Heim die ihr angemessene Position anzubieten und Unklarheiten in bezug auf Kompetenzfragen zu vermeiden. *Stellenvermittlung:* Frau Yvonne Zähler, Wilerstrasse 135, 9620 Lichtensteig.

Inge Bürgin, Haushaltleiterin

Der Schweizerische Verband für Berufsberatung hat zusammen mit dem VEDH eine **Berufsbroschüre** erarbeitet, die über alle Fragen der Ausbildung, der Einsatzmöglichkeiten und Weiterbildung Auskunft gibt. Sie ist für die Aussagen des VEDH in Zukunft massgebend und verbindlich. Bezugsquelle: Frau Yvonne Zähler, Wilerstrasse 135, 9620 Lichtensteig. Preis: Fr. 3.-. Lohnrichtlinien sind ebenfalls bei dieser Adresse zu beziehen.

FICE-Kongress 1988 in der Schweiz

D.R. – Am 15. September 1986 führte die Sektion Schweiz der Internationalen Gesellschaft für Heimerziehung (FICE) im Zentrum Röteli-Strasse in Zürich ihre Generalversammlung durch. Ganz besonders freute man sich über die Anwesenheit von Dr. Franz Züsli-Nicosi, dem Generalsekretär der FICE International. Er gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der FICE, die 1948 in der Schweiz (Trogen) gegründet wurde und bis heute die einzige internationale Organisation für die ausserfamiliäre Erziehung ist, wobei die FICE sich vor allem um die Förderung und die Reform der Heimerziehung auf nationaler und internationaler Ebene bemüht. Die FICE umfasst zurzeit 20 Ländervertreter, wovon 3 aus sozialistischen Staaten. 1954 wurde die FICE von der UNESCO als Organisation mit Konsultativstatus anerkannt.

Die Mittel, mit denen die FICE ihr Ziel zu erreichen trachtet, lassen sich dem Jahresbericht des Präsidenten der FICE Sektion Schweiz, Rolf Widmer, Fischingen, entnehmen: Jährliche Treffen aller Nationalsektionen, Internationale Kongresse und Fachtagungen, gegenseitige Besuche der Nationalsektionen in Form von Studienreisen, Publikationen, Kontakte mit ähnlichen Organisationen und Verbänden. Geplant sind in der

FICE Schweiz unter anderem der Aufbau einer Heimerzieherorganisation und ein Partnertreffen für ambulante und stationäre soziale Institutionen, das der besseren Zusammenarbeit dienen soll.

Von den üblichen Geschäften ist die Wahl von Heinz Hermann Baumgarten, Jugendamt des Kantons Basel-Stadt, in den Vorstand FICE Schweiz erwähnenswert. Heinz Hermann Baumgarten ist Redaktor der bekannten «Vierteljahresschrift für die Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete».

Kein Ausschalten von Heimerziehung

Der diesjährige FICE-Kongress wurde in Malmö (Schweden) durchgeführt. Rund 300 Teilnehmer fanden sich zum Thema «Ausserfamiliäre Erziehung in und ausserhalb von Einrichtungen der Heimerziehung» ein. Die drei Hauptreferate «Institutionelle Kinder- und Jugendpflege», «Kinder in verschiedenen Formen von Pflegefamilien» und «Problemlösende Milieus» hätten nicht viel Neues gebracht, doch habe man das Gefühl bekommen, man sei in der Schweiz auf dem richtigen Weg, beteuerte Rolf Widmer. Interessant seien die Berichte gewesen über Stadtteilorientierte Heimerziehung in Ham-

Der Ultraschall-Vernebler von Medela... zur Dauer- und Medikamenteninhalation



- hervorragend für Dauerlauf
- einfachste Handhabung
- Zeitschaltuhr serienmässig
- Trockenlaufschutz
- Ausführung trag- oder fahrbar
- regulierbare Nebel- und Luftmenge
- höchste Hygiene

medela

Medela AG, Medizinische Apparate
6340 Baar, Lättichstrasse 4
Telefon 042 31 16 16, Telex 865486

Ihr
Qualitätssiegel
für Grossküchenprodukte
und
umfassenden
Kundenservice

Haco AG, 3073 Gümligen, Tel. 031/52 00 61